

Peter Thurmann

Am Wolkenberg 27, 14552 Michendorf  
 fon 033205 - 24 87 11 fax 033205 - 2487 13  
 thurmann@h-concepts.de www.amsat-hc.de

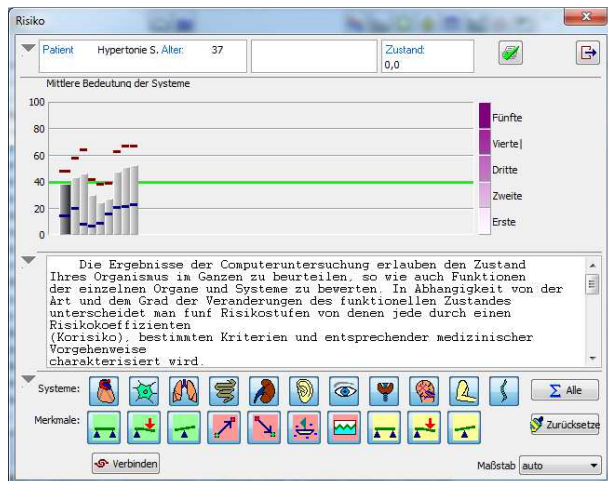
## 1. Allgemeines

- 1.1. AMSAT ist in erster Linie ein **Mess**gerät für die funktionellen und strukturellen Zustände des menschlichen Körpers, nicht für seine sich ständig ändernden energetischen bzw. informativischen Zustände. Es bedarf somit keiner vakuumergetischen oder quantenphysikalischen Erklärungen.
- 1.2. AMSAT wurde in der ehemaligen SU entwickelt. Der Staatsauftrag vor 21 Jahren hatte die Entwicklung einer kostengünstigen Expressdiagnostik zum Inhalt. Begleitet wurde die Entwicklung u.a. von Prof. Dr. Ruev (von der Staatlichen Pädagogischen Universität Moskau, Fakultät Sportwissenschaften).  
 Einer weiterer wichtiger Hintergrund der Entwicklung war die Möglichkeit, Entscheidungsträger aus Militär, Politik und Wirtschaft einer ständigen und fortlaufenden Gesundheitsüberwachung zu unterziehen, um gesundheitliche Risiken in Einsätzen zu minimieren.
- 1.3. AMSAT basiert auf den Methoden der klassischen Physik. Mittels der Messung von Volumen- und Hautwiderständen werden über 6 Elektroden (je 2 Fuß-, Hand-, Stirn-Elektroden) 22 verschiedene Kanäle gemessen. Die Gleichstrom-Messspannung beträgt 6,7 Volt, die Stromstärke 80  $\mu$ A (nicht Milli!!!), die Modulationsfrequenz zwischen 10 und 1.000 Hertz.
- 1.4. Die Standard-Messdauer beträgt 18 Sekunden. Bei einer delegierbaren Basisuntersuchung von max. 4 Minuten Dauer werden 9 Messungen vorgenommen: 3 im Sitzen, 3 im Stehen, 3 im Wiedersitzen. Somit ist durch die Provokation u. a. eine Aussage zu einer Belastung des Herz-Kreislaufsystems und der Regulationsfähigkeit / Wiederherstellung nach dem Wiedersitzen möglich. Bereits an dieser Stelle erhält man Aussagen zu der Notwendigkeit einer Bewegungstherapie im Rahmen sowohl von Rehabilitationsmassnahmen, als auch der Gesunderhaltung und hier insbesondere der Prävention.  
 Darüber hinaus gibt es 5 weitere Messmethoden, die individuellen Anforderungen des Therapeuten gerecht werden.
- 1.5. Besondere Beachtung verdient hier die Kontrolle im professionellen Leistungssport. Dort hat sich AMSAT dank seiner Auswertungsmöglichkeiten im Bereich einer effektiven Trainingssteuerung und -überwachung bewährt.

## 2. Auswertung

- 2.1. Die nachfolgende Auswertung benötigt, nach entsprechender Schulung einen Zeitaufwand von ca. 15 Minuten.
- 2.2. Von den vielfältigen Möglichkeiten der Auswertung und deren grafischer Anzeige kommen vor allem 2 Methoden in der täglichen Praxis zum Einsatz:

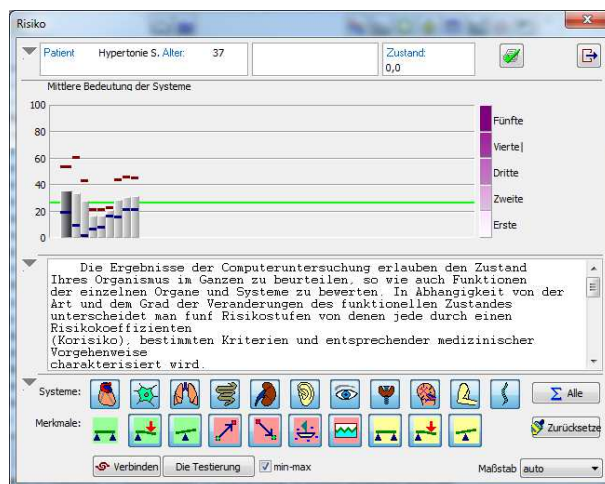
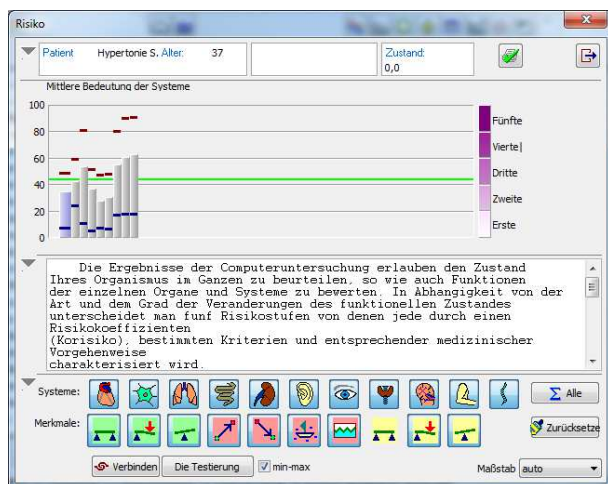
## 2.3. Die Riskodarstellung



Das Basisrisiko zeigt in 5 Stufen als Übersicht aller 11 Systeme den allgemeinen Zustand von „keiner Belastung“ bis „klinisch relevant“ an.

Die grüne Linie ist als Mittelwert der angezeigten Messungen zu verstehen, und die Minimum- / Maximum-Balken zeigen die Abweichung mindestens eines Systems. Bereits hier ist bei der Interpretation die Differenzierung der Auswirkung des

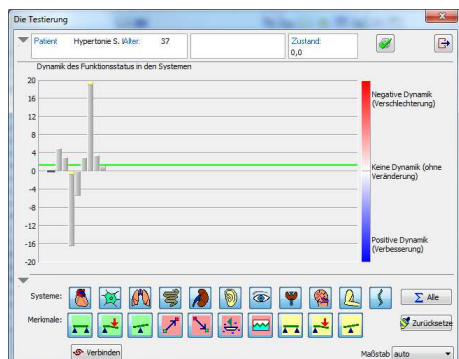
unter 1.3. genannten 3/3/3-er Systems zu sehen. Selbstverständlich können die 11 Systeme bereits an dieser Stelle einzeln für sich betrachtet werden.



Eine weitere Unterscheidung kann durch die Merkmale Basis = Funktion (links) und kolloidaler Gewebezustand (rechts) getroffen werden.

Somit erhält der Therapeut innerhalb von max. 2 Minuten eine Aussage zu:

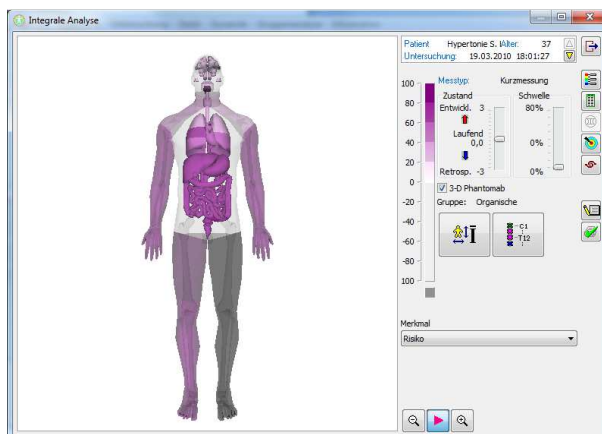
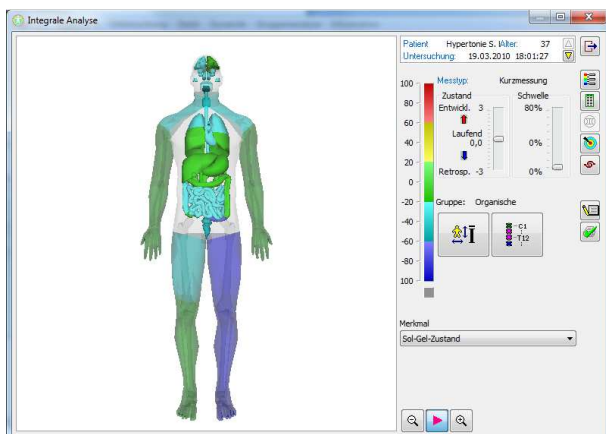
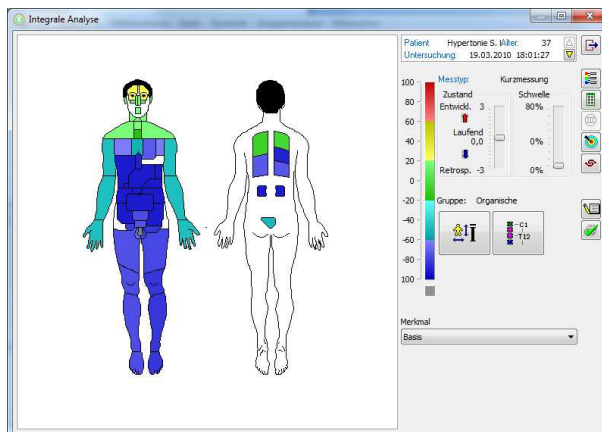
- wie hoch ist das Gesamtrisiko, evtl. das eines einzelnen Systems?
- ist der Gesamtrisiko altersentsprechend?
- Liegen die Probleme eher im funktionellen oder im strukturellen Bereich?
- Bei welchen Messungen gab es Verbesserungen / Verschlechterungen?
- Konkretisieren kann man diese Interpretation noch durch die sog. Testierung, die die Detailabweichung zur jeweils vorangegangenen Messung zeigt (rot = Verschlechterung / blau = Verbesserung)



## 2.4. Die Darstellung der Phantome

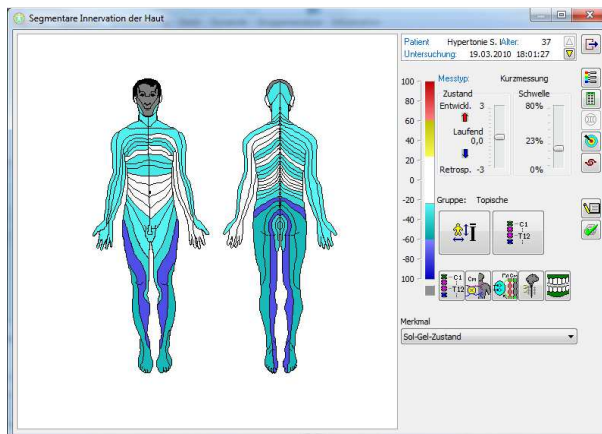
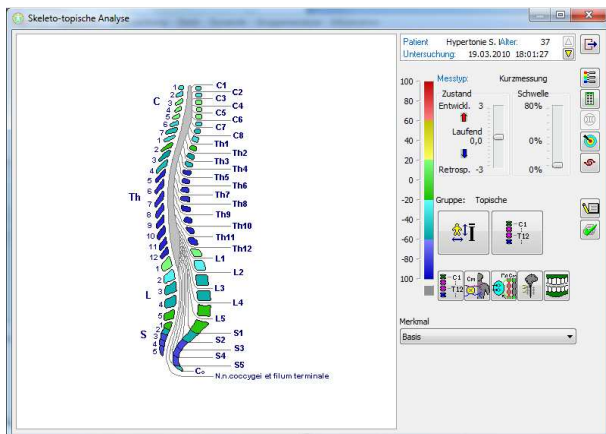
Diese, auf Wunsch 2- oder 3-dimensionalen Darstellungen ermöglichen die Erfassung von 67 verschiedenen Organen, Strukturen und Arealen, sowohl in den Merkmalen Funktion (re), als auch Gewebezustand (li.u) und Risiko (re.u).

Jede dieser Grafiken erlaubt die Nutzung individueller Werkzeuge (Zielorgane, quantitative Aussagen (Abweichungen in %-Angaben etc.)

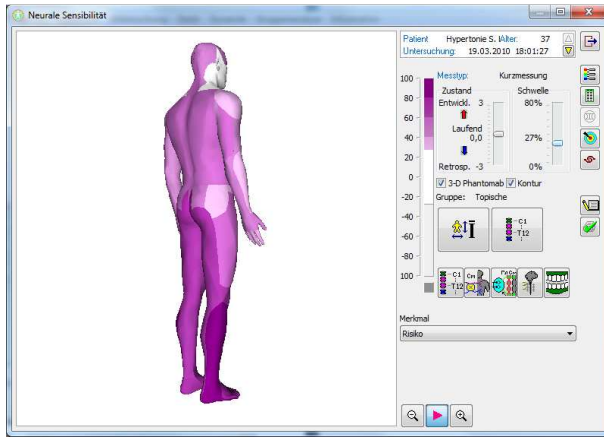


Die folgenden Darstellungen sind wie die vorgenannten in jeweils 3 Merkmalen zu betrachten:

Die Wirbelsäule zeigt die Belastung der jeweiligen Wirbelkörper,



die „segmentale Innervation der Haut“ dagegen, ob das Problem links oder recht der WS auftritt. Eine Erleichterung für den Ansatz manueller und / oder Chiro-Praktiken.

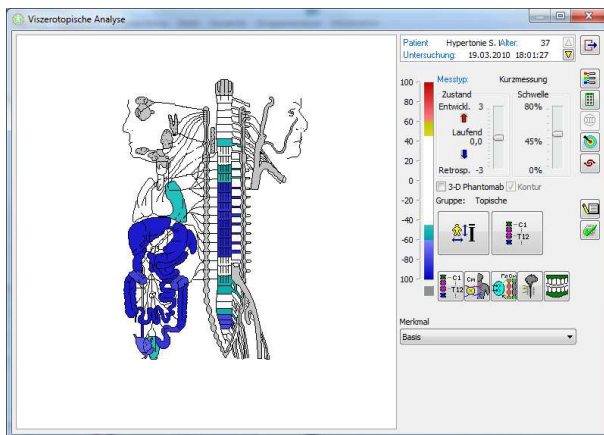
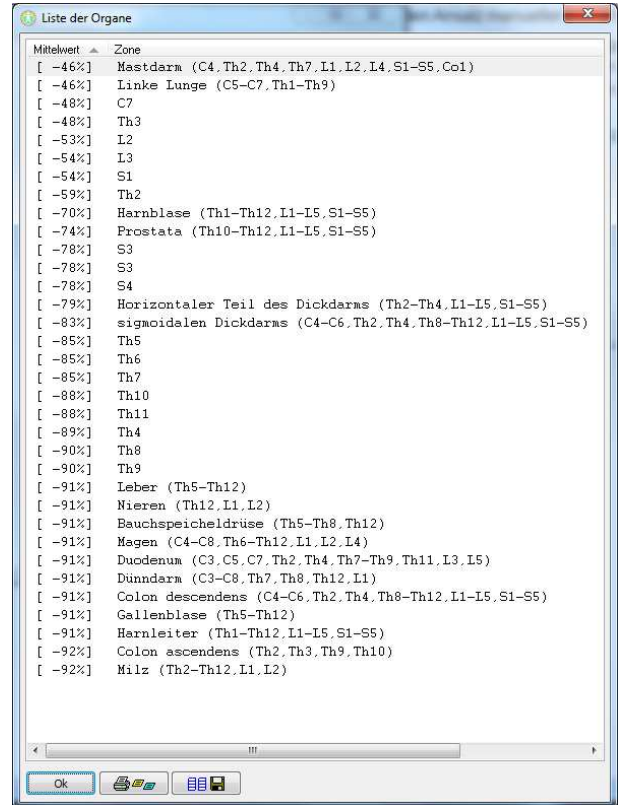


Die „neurale Sensibilität“ (links) ist für den entsprechenden Fachtherapeuten interessant,

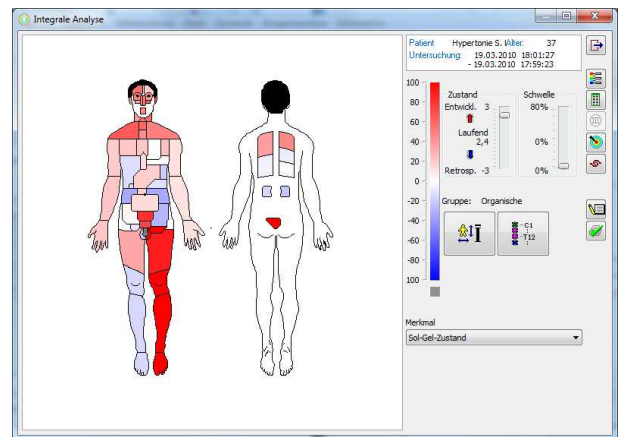
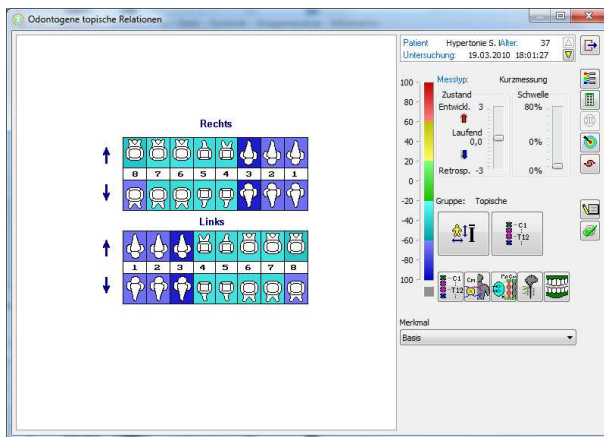
die „viszerotopische Analyse“ (unten links und rechts) zeigt Zusammenhänge zwischen den Versorgungszentren der WS und den inneren Organen.

Hier bieten sich vor allem für den ganzheitlich denkenden Therapeuten neue Möglichkeiten.

Richtig eingesetzt, erhält hier die Kausalität Ursache (Täter) > Wirkung (Opfer) eine neue Bedeutung!



Die Ansicht der odontogene Relationen ermöglicht „Voll'sche Beziehungen“ zu inneren Organen etc. herzustellen.



Ein weiteres Highlight ist sicher die dynamische Darstellung, d.h., hier werden 2 beliebige Messungen des Patienten miteinander verglichen. Dabei zeigt blau Wirkungen und rot Nebenwirkungen.